

**TieWV 20a – Pochette, 1679****Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe****Inv.-Nr. 2013.86****Signatur:** gedruckter Zettel, kleines Format: »IOACHIM TIELKE || in Hamburg, An. 16[hs.]79«.

Das Instrument ist aus folgenden Teile zusammengesetzt: Decke, Korpus mit Hals, Wirbelkasten mit Kopf, Griffbrett.

**Decke:** Zypresse. – Wölbung relativ hoch (ca. 12 mm). Erhabener Rand Typ 1a (vgl. FBH 2011, Abb. 30) aus Elfenbein und Ebenholz, zusätzlich schmaler Elfenbeinspan. Langgestreckte Schalllöcher in C-Form sowie kleine herzförmige Öffnung unterhalb des Griffbretts.**Korpus:** Marketerie aus Schildpatt in Elfenbein, mit Knochenleim(?) auf dünnem Furnier aus Ahornholz(?). – Bootsform, im Querschnitt annähernd halbrund, bis an den Wirbelkasten reichend. Unterhalb des Deckenrandes ca. 2,5 mm breiter Elfenbeinstreifen über die ganze Länge des Korpus. Am unteren Ende flacher Abschluss mit kleiner Elfenbeinplatte, darin gedrechseltes Knöpfchen aus dem gleichen Material. – Marketerie in einem einzigen Stück gearbeitet: von unten aufsteigende Ranke mit acht großen Blüten, deren Mitten mit jeweils einem Similistein, umgeben von kleinem Blütenkranz aus Elfenbein; im unteren Teil kleine Verzweigungen mit weiteren kleinen Blüten und wenigen Blättchen.

Im Schildpatt kurze Striche wie in Ranke Typ B (vgl. Abb. 37b).

**Wirbelkasten/Kopf:** Elfenbein. – Die Fortsetzung (zum Korpus hin) bildet den »Oberklotz« und reicht einige Zentimeter unter das Griffbrett. – Wirbelkasten rückseitig mit doppelter Hohlkehle. – Frauenkopf mit gescheitelter Frisur, umlaufendem Haarkranz und wenigen Locken seitlich darunter; rückseitig kleiner Haarknoten und kurzes, nach hinten herabfallendes Tuch.**Griffbrett:** Nadelholz, oben und seitlich mit Elfenbein belegt. – Oberseite mit Marketerie aus Schildpatt in Elfenbein ähnlich dem Korpus: Blütenranke aus der oberen Hälfte emporsteigend und nach unten herabfallend (dieser untere Teil eigentlich zum unteren Ende des Griffbretts emporsteigend); in den zwei unteren Blüten je ein Similistein, in der oberen schlichte Raute aus Schildpatt(?).**Monturteile:** Wirbel und Obersattel (aus Knochen), Steg und Saitenhalter (aus Elfenbein) kürzlich ergänzt.**Besaitung:** 4 Saiten. – Wirbellöcher in heutiger Anordnung.**Maße:** Gesamt-L: 40,0 (ohne Elfenbeinknopf unten); max. Korpus-B: 4,2; Korpus-T (inkl. Decke): ca. 2,6; L Schalllöcher: 4,1; Decken-M: 15,0; Halsstärke oben (inkl. Griffbrett): 1,8; L Wirbelkasten/Kopf: 6; Griffbrett-L: 13,5, B oben/unten: 2,35/3,05; Saiten-L: 23,1 bis zu den Kerben der Schalllöcher, ca. 26

Abb. 1 Pochette TieWV 20a



Abb. 2 Pochette TieWV 20a: Wirbelkasten und Kopf

bis zu einer Stegposition unterhalb der Schalllöcher (entsprechend älteren Abbildungen in der Ikonographie).

**Vorbesitzer:** Durch Helene Bruckner zu Beginn des 2. Weltkriegs von Polen nach Australien gebracht, später durch Heirat in die USA gelangt. – Durch ihre damals zehnjährige Tochter Ellen Bruckner (später Royak) vor der Verschleudung bewahrt. – Von ihr 2011 Reverend Richard L. Swank, Edmonds WA, USA, zu seinem 90. Geburtstag geschenkt. – Von diesem 2013 durch das Museum erworben.

**Literatur:** FH 2009a. – FBH 2011, S. 220–225. – Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hrsg. Sabine Schulze und Silke Reuther, Hamburg 2014, S. 70–73. – Friedemann Hellwig: Joachim Tielke's Pochettes Reviewed, in: Galpin Society Journal LXVIII/April 2015, S. 163–165, Abb. S. 184–186.

Bis auf die Schäden am Schallloch der Diskantseite und die fehlenden Monturteile gut erhalten.

Bisher waren nur Pochetten Joachim Tielkes bekannt, die in Paris gefertigt und von Tielke weiterverkauft worden waren, nachdem er seinen eigenen Zettel hineingeklebt hatte; es handelt sich dabei um TieWV 5 aus dem Jahr 1671, heute im National Music Museum, Vermillion SD, USA, und um TieWV 103 von 1699 im Jihoceské Muzeum v Českých Budějovicích (Museum of South Bohemia in Budweis, Tschechien); ein weiteres Instrument, TieWV 3, angeblich von 1670, früher in der Sammlung Alphonse van Neste, Brüssel, ist nicht auffindbar.

Die wichtigsten Merkmale dieser Instrumente – Ebenholz als Material für Korpus, Hals, Wirbelkasten und Kopf sowie die miteinander verdrehten doppelten Silberdrähte als Material der Einlagen – finden sich bei mehreren Meistern in Paris, sie scheinen geradezu ein Herkunftsnachweis zu sein, es gibt sie aber sonst in keinem Fall bei Tielke. Die Herstellung der beiden erstgenannten Stücke erfolgte, bei TieWV 103 mit Sicherheit, bei TieWV 5 mit einiger Wahrscheinlichkeit, in der Werkstatt von Jacques Regnault (Regnaut).

Die neu aufgefundene Pochette von 1679 stellt nun die in FH 2009a erhobene Behauptung, sämtliche von Tielke signierten Instrumente dieses Typs seien ausschließlich in Paris gefertigt, in Frage. Vielmehr handelt es sich bei diesem Instrument um eines, das alle charakteristischen Merkmale der Arbeiten Tielkes aus dieser Zeit aufweist:

Die Marketerie des Korpus aus Schildpatt in Elfenbein und in gleicher Weise die des Griffbretts zeigen die Ranke mit den Stilmerkmalen des Typs B (vgl. Abb. 37b in FBH 2011); dazu gehören auch die feinen Striche zur Belebung der Flächen des Schildpatts (vgl. u.a. die Marketerien des Halses der Laute/Theorbe TieWV 15, der Gitarre TieWV 19 sowie des Hamburger Cithrinchens TieWV 21). Weiterhin steht – als zweites Merkmal – der Dekor mit Similisteinen bei TieWV 20a in bester Übereinstimmung mit dem Zierrat der Gitarren TieWV 19 und 20 von 1679 (also dem Jahr der Verfertigung auch der neu aufgefundenen Pochette) und mit dem des Hamburger Cithrinchens TieWV 21 aus der Zeit um 1680.

Ein drittes wichtiges Merkmal der Pochette TieWV 20a ist die Gestaltung der Rückseite des elfenbeinernen Kopfes: Er weist einen Haarknoten mit einem herabfallenden gefalteten Tuch darunter auf. In der Zeit um 1679 entwickeln sich diese Formen, die bald zu einem Charakteristikum der Frauenköpfe Tielkes werden; Beispiele dafür sind die Köpfe auf den *Viola da gamba* TieWV 17 (undatiert) und TieWV 23 von 1683.

In Verbindung mit dem authentischen Zettel Tielkes sind es diese drei Merkmale des neu aufgefundenen Instruments, die dessen Anfertigung in Hamburg mit völliger Sicherheit belegen. Damit stellt diese Pochette ein Unikum unter den Instrumenten dieses Typs im Œuvre der Werkstatt Joachim Tielkes dar.



Abb. 3 Pochette TieWV 20a: Zettel